

Nationalratswahlen 2019

Liebe Genossinnen, liebe Genossen

Wenn ich Zeitungen lese, mir die Nachrichtenlage zu Gemüte führe, schwanke ich stets zwischen Pessimismus und Optimismus. Wiederaufkeimender Nationalismus, wachsende Ungleichheit, ungelöste Klimakatastrophe: Es gibt genügend Gründe, sich Sorgen um die Zukunft zu machen. Doch gleichzeitig gibt es auch immer wieder Anlass für Hoffnung, so wie jüngst das Engagement der Schülerinnen und Schüler fürs Klima. Die Welt ist nicht einfach schlechter geworden, nur vielleicht ein wenig komplizierter.

Das Gleiche gilt im Kleinen für unsere vergangene Legislatur in Bern: Enttäuschung und Hoffnung wechseln sich ab. Auf eine gewonnene Energiestrategie folgt eine komplett verwässerte CO2-Gesetzgebung. Nach einem erfolgreichem Kampf gegen die USR III kam der Dämpfer an der Urne bei der Altersreform 2020. Während die rechte Mehrheit in Bern in der Wirtschaftspolitik vor keinem noch so plumpen Liebesdienst an Grosskonzernen und Vermögenden zurückschrecken, sind uns dafür gesellschaftspolitische Erfolge gelungen: Ein kleines bisschen Lohngleichheit, etwas mehr Rechte für Schwule und Lesben.

Nach fast drei Jahren in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur habe ich nun in die Rechtskommission gewechselt und sehe mich dort am idealen Ort, um meine Schwerpunkte und Fähigkeiten einzubringen – sei es bei der Gleichstellung, beim Schutz der Grundrechte oder in allen Fragen der Digitalisierung. Gerne würde ich in den nächsten vier Jahren mein Möglichstes beitragen – mit hoffentlich besseren Mehrheiten – um konstruktive, überlegte und zukunftsorientiertere Lösungen für die Menschen in unserem Kanton und in unserem Land zu erarbeiten.

Herzlich und solidarisch

Min Li Marti



Min Li Marti
Hönggerstr. 148
8037 Zürich
www.minli-marti.ch
Twitter: @minlimarti

Über mich

Geboren am 1. Juni 1974 in Bern, aufgewachsen in Olten. Seit 1995 wohnhaft in Zürich.

Politik

Von 2002 bis 2015 war ich Mitglied des Zürcher Gemeinderats, von 2009 bis 2015 als Präsidentin der SP-Fraktion, zudem war ich Mitglied der Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich. Im Gemeinderat habe ich unter anderem erfolgreich dafür gesorgt, dass beim oberen Kader der Stadtverwaltung sowie in den Verwaltungsräten der stadteigenen Betrieben eine Geschlechterquote eingeführt wird. Für Schlagzeilen sorgte auch mein Vorstoss für den Verzicht auf die Nennung der Nationalitäten bei Polizeimeldungen.

Im Nationalrat war ich zuerst Mitglied in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK). Dort habe ich mich insbesondere mit Themen wie Fortpflanzungsmedizin und Digitalisierung in der Bildung auseinandergesetzt. Unserer Delegation gelangen trotz bürgerlichem Umfeld immer wieder Erfolge, so zum Beispiel die Verlängerung der Anstossfinanzierung für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung. Seit kurzem bin ich in der Kommission für Rechtsfragen und habe Delegationsintern das Dossier Mietrecht übernommen. Ebenso bin ich zuständig für Fragen der Digitalisierung (im Moment beispielsweise elektronische Identität) und Gleichstellungsthemen. Wir beraten beispielsweise im Moment die Ehe für alle und werden im Frühling im Rahmen der Strafraumenharmonisierung über eine Revision des Sexualstrafrechts diskutieren. Meine Vorstösse und Voten können auf <https://www.parlament.ch/de/biografie/min-li-marti/4197> abgerufen werden.


Innovative und soziale Digitalisierung, Gleichstellung der Geschlechter, Stärkung des Rechtsstaats und der Grundrechte, dafür setze ich mich ein.

Weitere Mandate

Ich bin Verwaltungsrätin von Energie 360 Grad AG und bis im Mai noch Präsidentin des Studiofilmverbands SSV. Zudem bin ich im Vorstand von ch-intercultur (ehemaliger Feuilleton-Dienst) und voraussichtlich (GV im März) im Verband Medien mit Zukunft.

Beruf

Seit Februar 2015 bin ich Verlegerin und Chefredaktorin der linken Wochenzeitung P.S. Während des Studiums war ich unter anderem Kolumnistin bei 20 Minuten und Online-Redaktorin bei bluewin. Nach dem Studium heuerte ich bei der SP Kanton Zürich an, landete über einen Abstecher beim Film als Kampagnenleiterin beim vpod, leitete zusammen mit Andrea Sprecher die Kampagnenabteilung und die Nationalratswahlen 2011 der SP Schweiz und war danach bei zwei Kommunikationsagenturen tätig.

Ausbildung

2000 habe ich mein Studium in Soziologie, Publizistikwissenschaft sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit dem Lizentiat abgeschlossen. Danach habe ich beim SPRI einen CAS in Unternehmenskommunikation gemacht und mich bei Focal zum Thema Drehbuchschreiben weitergebildet. Zudem absolvierte ich einen Weiterbildungskurs an der ZHAW in Leadership und Change Management.

Privat

Verheiratet, Mutter einer Tochter. Neben Politik mag ich Essen, Bücher, TV-Serien und Kunstmusen.